



**Europa zu Gast bei Freunden: Der „Fußball-ohne-Drogen-Cup 2006“ in Berlin.
Antwort auf Alkoholexzesse während der WM**

Im Anschluss an die Fußball-Weltmeisterschaft ist Berlin vom 8.-13. September Austragungsort eines weiteren internationalen Fußballereignisses. Der „Fußball-ohne-Drogen-Cup“ (FoDC) steht seit 8 Jahren für sportlich-kulturelle Begegnung in therapeutischem Rahmen. Unter der Schirmherrschaft von Klaus Wowereit (für das diesjährige Turnier) kicken rehabilitierte Drogensüchtige aus ganz Europa für Drogen- und Gewaltfreiheit. Das Finale des Turniers findet am 12. September im MommSENstadion statt. Mit einem Promikick am selben Tag unterstützen die Traditionsmannschaft von Hertha BSC Berlin und das FritzSoccerTeam den FoDC.

Veranstaltet wird der Cup dieses Mal vom Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V., einem gemeinnützigen Träger von Kinder-, Jugendhilfe- und Suchthilfeeinrichtungen. Horst Brömer, Diplompsychologe und Geschäftsführer des Tannenhofs, sieht ihn als Antwort auf die quasi selbstverständliche Verknüpfung von Sport und Drogen. „Während der WM hatte man den Eindruck, dass Fußball ohne Bier nicht existiert. Angesichts von fünf Mio. Alkoholkranken in Deutschland ist eine derart massive Bierwerbung in allen Medien, bei allen Übertragungen und auf den Fanmeilen verantwortungslos.“ Eine Beschränkung der Werbung für legale Drogen wie Alkohol oder Nikotin gehöre laut Brömer dringend auf den gesellschaftlichen Prüfstand, ebenso wie die Null-Promille-Regelung im Straßenverkehr.

Mit dem FoDC bietet der Tannenhof ein Vorbild an, das seit seiner Gründung 1998 einen positiven Zusammenhang von Suchtprävention, kultureller Begegnung und Sport herstellt. 18 Teams und damit 220 hochmotivierte Spieler aus sechs europäischen Therapiezentren in Spanien, Italien, Ungarn, Österreich, Griechenland und natürlich Deutschland setzen ein Zeichen für Bewegungslust, Lebensfreude und internationale Gemeinschaft. „Hier hat jeder Respekt vor dem Anderen, weil man weiß, was der Kampf gegen die Sucht bedeutet“, berichtet Micha vom Team Tannenhof. „Niemand muss sich rechtfertigen, warum er nur Wasser trinkt“ ergänzt Lars Birnbaum, Projektleiter des FoDC. Die gegenseitige Unterstützung durch die Mannschaft bedeutet Identifikation und Ansporn für das abstinente Leben.

Begleitend zur Turnierwoche fördert der FoDC im Rahmen eines Jugendforums den Austausch über Vorbeugung und Wege aus der Abhängigkeit. Auf der angeschlossenen Fachkonferenz diskutieren ehemals süchtige Cup-Mitglieder unter anderem mit der Bundesdrogenbeauftragten Sabine Bätzing und der Fußballweltmeisterin Sonja Fuß.

Das Jugendforum ist offen für ein interessiertes Publikum, das mit Betroffenen direkt Kontakt aufnehmen kann. Workshops ergänzen das Programm. Die Veranstaltungen und Vorrundenspiele finden im Evangelischen Johannesstift in Berlin-Spandau statt.

Zum Finale am 12. September öffnen sich die Pforten des MommSENstadions. Bei freiem Eintritt für die Zuschauer werden nicht nur die Finalsplele ausgetragen, sondern auch ein Promikick. Die Traditionsmannschaft von Hertha BSC Berlin und das FritzSoccerTeam unterstützen mit ihrem Einsatz die Anliegen des FoDC. Am Rand des Spielfelds stehen Informations- und Beratungsmöglichkeiten zum Thema „Abschied von der Sucht“ zur Verfügung.